

wespennest//128//e-leseprobe

3_	41_	wespennest musik_
György Dalos	Semjon Lipkin	69_
Antisemitismus im Gepäck	Wilnaer Hinterhof	Peter Niklas Wilson
4_	42_	Burkhard Stangl/Werner Dafeldecker
Lothar Baier	Laura Sintija Černiauskaitė	Ein Wiener Doppelporträt aus der norddeutschen
Nachlassende Bremswirkung	Wo stecken die verlorenen Köpfe?	Tiefebene
«Neuer Antisemitismus» und alter Wahn	Ein Dramolett	
6_	43_	
Jyoti Mistry	Jonas Mekas	
Wien, Außensicht	Reminiscensijos	wespennest buch_
8_	44_	73_
Jan Koneffke	Algimantas Mackus	Fatima Naqvi
Über Kritik, Komik und Blasphemie	JUREK	Susan Sontag: In Amerika
14_	46_	74_
Doron Rabinovici	Māris Čaklais	Wolfgang Schlott
Wie es war und wie es gewesen sein wird	Der Junge, der das Wunder verlor	Witold Gombrowicz: Sakrilegien
Geschichtsschreibung und Literatur zur Shoah	47_	<i>Aus den Tagebüchern 1953–1967</i>
19_	Māris Čaklais	76_
Vilém Flusser	Gedichte	Michael Hammerschmid
Über Araber	48_	Drei mal drei: Die Trilogien der Elfriede Jelinek
	Māris Čaklais	77_
	Hinter der Wand sangen die Bayern	Thomas Rothschild
	49_	Das Grundproblem der Seefahrer
	Jaan Kaplinski	Franzobel lädt ein ins <i>Lusthaus oder</i>
	Ein weiterer Tag	<i>Die Schule der Gemeinheit</i>
	53_	78_
BALTIKUM	Jaan Kaplinski	Ronald Pohl
21_	Back in the USSR	Traum vom Preis ohne Wert
Zusammengestellt von Erich Klein	Ein Manifest	Arne Rautenberg: <i>Der Sperrmüllkönig</i>
22_	54_	78_
Poesie ist Sprache zum Quadrat	Sergej Dowlatov	Kirstin Breitenfellner
Erich Klein im Gespräch mit Tomas Venclova	Aus der Zone	Elke Schmitter: Leichte Verfehlungen.
25_	55_	<i>Roman</i>
Tomas Venclova	Amanda Aizpuriete	79_
Gedichte	Drei Gedichte	Oliver Jahraus
29_	56_	Helmut Schanze (Hg.): Handbuch der
Inga Ābele	Jedes Gedicht kann das letzte sein	deutschen Mediengeschichte
Die Jahre der Liebe	Carsten Hueck im Gespräch mit Amanda	
Erzählung	Aizpuriete	
32_		
Andra Neiburga		
Elina ist glücklich		
Erzählung		
35_		
Uldis Tīrons	58_	81_
Nähe des Meeres	Kirstin Breitenfellner	Syl Cheney-Coker
38_	Gedichte	Las Vegas – Eine amerikanische Grotteske
Inga Ābele	59_	83_
Die Nachtpragmatikerin	Daniel Bănulescu	Alfred J. Noll
Gedichte	Gedichte	Die Ehre der Urheberschaft
39_	60_	
Pēters Brūveris / Jānis Rokpelnis / Sigitas Parulskis	Erwin Riess	87_
Gedichte	Österreichs verlorene Nachwelten.	Autoren, Anmerkungen, Impressum
40_	Eugen von Savoyen und	
Kristine Sadovska	Johann Nepomuk Nestroy.	
Gedicht	Eine Würdigung	

Unter der fetten Überschrift «Au revoir» erschien am 17. Juni 2002 in der *New York Times* eine auffallende, halbseitige Anzeige des American Jewish Congress, die bekannt gibt, dass diese Organisation amerikanischer Juden alle ihre Reiseprogramme mit Ziel Frankreich stoppt. Zur Begründung wird angeführt, dass Frankreich im April 2002 Schauplatz von mehr als 300 antijüdischen Vorfällen gewesen sei. Dazu gehörten Angriffe auf jüdische Schüler und Passanten, nicht zuletzt das Niederbrennen einer Synagoge in Marseille.

Skandalös für den American Jewish Congress ist vor allem die Reaktion der Behörden auf die Vorfälle: «Bewährungsstrafe auf Bewährungsstrafe. Die in dieser Zeit ausgesprochene Höchststrafe: lediglich drei Monate Gefängnis.» Die Zeitungsanzeige fährt dann fort: «Um der Kränkung noch die Beleidigung folgen zu lassen, behaupten die französischen Behörden, alle diese Vorfälle gingen auf das Konto von maghrebischen Immigranten – so als befreie das Frankreich von der Verantwortung für das, was es auf seinem Territorium geschehen lässt.»

Seit Ende September 2000 ist Frankreich in der Tat Schauplatz einer Serie antijüdischer Aktionen gewesen, von Grabschändungen bis zu Brandanschlägen auf Synagogen, die die Öffentlichkeit aufschreckten. Wieso aber ist es eine «Beleidigung», wenn französische Behörden darauf verweisen, dass die Täter, wurden sie denn erwischt, fast ausnahmslos Jugendliche maghrebischer Herkunft waren? Dies erklärt der Text der Anzeige nicht, der dafür den Eindruck erweckt, dass die französische Justiz gegenüber antijüdischen Taten besondere Milde walten lasse. Das mag in einzelnen Fällen zwar zutreffen, doch verschweigt der American Jewish Congress in seiner Anzeige, dass eine gewisse Vorsicht der französischen Behörden auch einen bestimmten Grund hat: die Verfolgung dieser Serie antijüdischer Anschläge begann mit einer sogleich von den Medien noch gewaltig verstärkten fürchterlichen Überreaktion von Polizei und Justiz.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober 2000, kurz nach Beginn der von Ariel Scharons

Tempelberg-Provokation ausgelösten Al-Aksa-Intifada, war in der Kleinstadt Trappes südlich von Paris ein als Synagoge dienender hölzerner Pavillon abgebrannt. Unmittelbar danach wurden sechs junge Maghrebiner als mutmaßliche Brandstifter festgenommen und monatelang in Untersuchungshaft gehalten. Schließlich ergab die kriminologische Untersuchung der Brandstätte, dass das Feuer von einer im Pavillon schlecht ausgedrückten Zigarette verursacht worden war. Die anderthalb Jahre später, im März 2002, von der zuständigen Staatsanwaltschaft bekannt gegebene kriminologische Expertise drang in der Öffentlichkeit jedoch nicht mehr recht durch. In der Zwischenzeit war als Generalthema nämlich der «neue Antijudaismus» verkündet worden, der unterschiedlichste Geschehnisse und Entwicklungen mit einem einheitlichen Sinn versieht und dadurch zu einem Einheitsbrei verrührt.

Den Auftakt dazu gab der französische Politologe und Vielschreiber Pierre-André Taguieff mit seinem im Dezember 2001 veröffentlichten Buch *La nouvelle judéophobie* (Verlag Mille et Une nuits, Paris). Der von ihm gewählte Ausdruck «neue Judeophobie» gibt implizit zu verstehen, dass es sich um eine neue Entwicklung handelt, die mit dem alten europäischen und auch französischen Antisemitismus nicht mehr viel zu tun hat. Der Autor Taguieff tat auch gut daran, sich mit «nouvelle judéophobie» auf ein neues semantisches Feld zu begeben, denn in einer nicht lange zurückliegenden Vergangenheit hatte er selbst mit Alain de Benoist, dem Vordenker der «Nouvelle Droite» genannten intellektuellen extremen Rechten gekungelt und sich in deren Zeitschrift *Éléments* feiern lassen.

Von «neuer Judeophobie» sprechen, hat zugleich fürs französische Publikum etwas Entlastendes, da als Träger dieses neuen Antijudaismus, neben einigen einheimischen «antizionistischen» Palästinenserfreunden, die «anderen» identifiziert werden – Kinder von Immigranten aus dem Maghreb, also Araber und überhaupt Muslime. Dass diesen Leuten alles zuzutrauen ist, hat auch schon der Führer des Front National und

gescheiterte Präsidentschaftskandidat Le Pen verkündet, der dazu lobende Worte für den araberprügelnden Ariel Scharon fand.

Wer in Frankreich die «neue Judeophobie» beklagt, schlägt daher zwei Fliegen mit einer Klappe: er stellt sich einerseits eindrucksvoll vor die Juden und bezeichnet andererseits einen Feind, den sowieso niemand leiden kann, die in Frankreich kurz und bündig «arabes» genannten Maghrebiner mitsamt allen Muslimen. Da interessiert es niemanden mehr, was Sozialforscher, die in den von maghrebischen Immigranten bewohnten Vor- und Kleinstädten arbeiten, an Erkenntnissen und Differenzierungen beizutragen haben.

Aus maghrebischen Immigrantenfamilien stammende Jugendliche, sagt der am französischen «Zentrum für soziologische Analyse und Intervention» beschäftigte Soziologe Farhad Khosrokhavar, fühlen sich weder mit der Herkunftskultur ihrer Eltern noch mit dem Islam besonders verbunden. «Sie empfinden sich als Opfer eines abweisenden Frankreich, das ihnen zu verstehen gibt, dass sie in der Republik keinen Platz haben. Dieses Opfergefühl bringt sie dazu, sich mit den Palästinensern zu identifizieren, und die Juden werden eine Art Sündenbock für die Misere, die sie empfinden.» (*Le Monde*, 12.4.2002)

Die jüngst sich in Brandanschlägen, tätlichen Angriffen und Schmierereien in Frankreich entladende Judenfeindschaft solcher Immigrantenkinder entstammt somit nicht schlicht arabischer oder islamischer Tradition, wie oft behauptet wird, sondern hängt eng mit Enttäuschungen über eine versprochene, aber nicht eingetretene gesellschaftliche Integration zusammen. Weshalb aber wird die Verantwortung dafür auf die Juden projiziert? Den auslösenden Faktor dieser offenkundigen Fehlleistung sieht der Soziologe Khosrokhavar in dem, was diese Jugendlichen von dem sich seit Herbst 2000 kontinuierlich zuspitzenden israelisch-palästinensischen Konflikt wahrnehmen. Da sie in ihren Immigrantengettos kaum jemals Gelegenheit haben, mit Juden selbst zusammenzutreffen, lässt ihr Bild von Juden sich leicht durch

die medial übermittelten Bilder aggressiv auftretender israelischer Militärs besetzen. In Frankreich kommt hinzu, dass die französischen Juden, die am Fernsehen vorzugsweise sichtbar gemacht werden, einer ganz bestimmten Gruppe angehören, Anhänger des rechten israelischen Likud-Blocks, die ihrer lärmenden, extremistischen Militanz wegen medial besonders attraktiv sind. Den sich mit den Palästinensern identifizierenden Immigrantenkindern bieten sie sich geradezu als Feindbild an. Für den Getto-Soziologen Farhad Khosrokhavar bleibt hingegen hervorzuheben, dass im Hinblick auf das sehr bedeutende Volumen der maghrebischen Immigration in Frankreich die Zahl jungen Maghrebiniern zugeschriebener oder von ihnen nachweislich begangener antijüdischer Gewalttaten «außerordentlich gering» ist.

Der sich mit «Au revoir» von einem antisemitischen Frankreich verabschiedende American Jewish Congress muss von derartigen Zusammenhängen nichts wissen und nichts verstehen. Das ist nicht sein Job. Sein Job ist es, sich über den Botschafter Frankreichs in den USA aufzuregen, der, wie in der Anzeige mit dem Ausdruck der Empörung zitiert wird, Israel ein «sh-tty little country» nannte. Implizit unterstützt die Anzeige in der *New York Times* die Kampagne des israelischen Premierministers Sharon, die darauf abzielt, französische Juden zur Niederlassung im von Abwanderungsverlusten betroffenen Israel zu bewegen, und zu diesem Zweck das Schreckensbild eines antisemitisch brodelnden Frankreich zeichnet, in dem Juden ihres Lebens nicht mehr sicher sein können.

Nichts wissen von solchen Zusammenhängen muss man auch in Frankreichs europäischen

Nachbarländern. So fällt auch niemandem auf, dass in Deutschland, zeitlich ein wenig versetzt, doch wie der französischen «nouvelle judéophobie» abgekupfert, der «neue Antisemitismus» aus der Taufe gehoben wurde, so als sei der gemütliche, im trauten deutschen Familienkreis weitergepflegte alte nicht mehr der Rede wert. Zwar werden auch in Deutschland ebenso regelmäßig wie von der Öffentlichkeit unbemerkt jüdische Gräber geschändet, und es müssen jüdische Einrichtungen nach Polizeischutz verlangen, doch anders als im westlichen Nachbarland lassen sich hier keine maghrebischen Gettos mit ihrer Millionenbevölkerung als Quelle der Bedrohung ausmachen. Der deutsche «neue Antisemitismus» findet deshalb hauptsächlich im Saale statt.

Im Saale griff ein populistischer freidemokratischer Provinzpolitiker namens Möllemann den Fernseh-talkmaster Michel Friedman, der zugleich stellvertretender Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland ist, mit kalkuliert die politischen Anstandsgrenzen verletzenden Worten an, die der Betroffene als antisemitische Beleidigung empfand, und schon war er da, der «neue Antisemitismus». Als dann auch noch der Schriftsteller Martin Walser mit seinem Roman *Tod eines Kritikers* herauskam, der unübersehbar auf den «Kritikerpapst» Marcel Reich-Ranicki zielt, stand der «neue Antisemitismus» bereits als etabliertes Deutungsraster zur Verfügung. Einem Kritiker der *FAZ*, und zwar Jan Philipp Reemtsma, verdeckte die Deutungsvorgabe derart die gelesenen Buchstaben, dass er die Qualifizierung einer Nase als «kräftig, aber fein» und die Beschreibung von «Wulstlippen» als hochgradig antisemitisch einstuft («Ein antisemitischer Affektsturm», *FAZ*,

27.6.2002) und bloß übersah, dass Nase und Lippen an dieser Stelle des Walserschen Romans zu einem Goj namens Hans Lach gehören.

Die showbiz-mäßige Lancierung von «neuem Antisemitismus» deutet nach Ansicht des politischen Linguisten Clemens Knobloch darauf hin, dass «die als «politisch korrekt» ... codierte Mitte ihr Publikum nicht mehr fest im Griff hat. Nichts anderes beweist ja der europaweite Erfolg rechts-populistischer Politiker». (*Blätter für deutsche und internationale Politik*, Juli 2002). Man könnte auch sagen, die Bremswirkung der öffentlich geltenden Anstandsregeln lässt nach, die sich im post-nationalsozialistischen Deutschland allmählich durchgesetzt hatten. Darauf zu antworten, indem man, wie jüngst geschehen, flächendeckend «neue Antisemitismen» verstreut, lässt sich allenfalls aus einer Torschlusspanik der «politischen Korrektheit» erklären, die blind macht für ihren eigenen Beitrag zur fortschreitenden Banalisierung der in Europa nach wie vor von Generation zu Generation übertragenen kollektiven Geisteskrankheit namens Antisemitismus. Angesichts der gegenwärtigen Inflation von Antisemitismusverdikten, die sich je nach Gusto gegen alle und jeden richten können, verdient die Warnung des Salzburger Schriftstellers Vladimir Vertlib in der Zürcher *Wochenzeitung* Beachtung: «Nach vielen Jahren der Vorsicht werden die richtigen Antisemiten frohlockend ihr Haupt erheben und ihre Ansichten umso offener und dreister vorbringen. Wird mir dann noch jemand zuhören, wenn ich dagegen protestiere?»

György Dalos, geb. 1943 in Budapest, lebt seit 1992 in Berlin. Zuletzt erschienen: *Seilschaften*. Roman. Köln: DuMont 2002.

Lothar Baier, geb. 1941, lebt als Schriftsteller und Publizist in Montréal. Zahlreiche Buchpublikationen. Zuletzt erschienen: *Was wird Literatur?* München: Kunstmann 2001.

Jyoti Mistry, geb. 1970 in Durban/Südafrika. Ph.D. vom Department of Cinema Studies an der New York University (2002); lebt in Johannesburg, wo sie Senior Lecturer an der School of Arts an der University of the Witwatersrand ist.

Jan Koneffke, geb. 1960 in Darmstadt, Studium der Philosophie und Germanistik in Berlin, lebt seit seinem Villa-Massimo-Stipendium in Rom und gelegentlich Bukarest. Letzte Veröffentlichungen: *Gulliver in Bulgarien*. Prosaminaturen. Heidelberg 1999, *Paul Schatz im Uhrenkasten*, Roman. Köln 2000, *Was rauchte ich Schwaden zum Mond*. Gedichte. Köln 2001. Der hier publizierte Text ist die dritte von vier Vorlesungen, die im Sommersemester 2001 im Rahmen der Poetik-Proffur in Bamberg gehalten wurden.

Doron Rabinovici, geb. 1961 in Tel Aviv, lebt seit 1964 in Wien. Zuletzt erschienen: *Instanzen der Ohnmacht. Wien 1938-1945. Der Weg zum Judenrat*. Jüdischer Verlag 2000, *Credo und Gedit. Einmischungen*. Suhrkamp 2001. Der hier abgedruckte Text wurde im April 2002 als Wiener Vorlesung zur Literatur zum Thema Geschichte, Zeitgeschichte und literarische Form im Literarischen Quartier/Alte Schmiede gehalten.

Vilém Flusser, geb. 1920 in Prag, 1991 bei einem Autounfall ums Leben gekommen, lebte in Rovion, Vauluse, Frankreich. Er war Professor für Theorie der Kommunikation an der São Paulo Universität, Mitglied des brasilianischen philosophischen Instituts und der São Paulo Biennale. Der bislang auf deutsch unveröffentlichte Text wurde auf Vermittlung von Peter Strasser von Edith Flusser freundlicherweise aus dem Nachlass für den Abdruck zur Verfügung gestellt.

Antanas Sutkus, geb. 1939 in Klooniškiai/Litauen. Studium der Journalistik in Vilnius. Gründer der «Lithuanian Society of Photographic Arts». Ausstellungen in Vilnius, Riga, Berlin, Tokio, Los Angeles. Zahlreiche internationale Auszeichnungen.

Erich Klein, geb. 1961 in Altenburg/NÖ. Studium der Philosophie und Germanistik. Lebt in Wien. Publikationen in diversen Zeitschriften und Katalogen. Zuletzt erschienen: Übersetzung von A. Pjatjorskij *Philosophie einer Gasse und Erinnerungen an einen fremden Mann* sowie von Olga Sedakova *Reise nach Bjansk*.

Tomas Venclova, geb. 1937 in Klaipėda (Memel), erster Lyrikband 1972 (*Kalbos Zenklas*), seither vier weitere, zuletzt 1999 *Rinktinė*. 1976 Gründungsmitglied der litauischen Helsinki-Gruppe, 1977 auf Beschluss des Obersten Sowjets der UdSSR aus der Sowjetunion ausgebürgert, seit 1980 Professor für Slawische Literaturen in Yale. Auf Deutsch erschien 2001 der Band *Vor der Tür das Ende der Welt*. Außerdem Verfasser zahlreicher Lyrik-Übersetzungen ins Litauische, literaturwissenschaftliche Aufsätze, Essays, Artikel, 1996 das Buch *Aleksander Wat: Life and Art of an Iconoclast* sowie 2001 ein Wilna-Reiseführer. Weltweit der bekannteste litauische Autor der Gegenwart.

Inga Abele, geb. 1972 in Riga. 1997 bis 2001 Studium der Fernseh- und Theaterdramaturgie an der Lettischen Kulturakademie. Schreibt Theaterstücke, Prosa und Lyrik.

Andra Neiburga, geb. 1957, lebt in Riga. Studium der Industriegrafik. Redakteurin der Literaturzeitschriften *Avots* und *Karogs*. Verfasserin von Erzählungen und Gedichten.

Uldis Tironis, geb. 1956 in Cesis/Lettland. Studium der Philosophie, Redakteur der Zeitschrift *Rīgas Laiks*. 1999 erschien ein Sammelband mit Reportagen über China und die Mongolei. Lebt in Riga.

Pēteris Brūveris, geb. 1957. Studium der Kunstszene, Lektor beim Verlag «Daugava». Gedichtpublikationen seit 1977. Übersetzungen aus diversen Türkisprachen und aus dem Altpreussischen.

Jānis Rokpelnis, geb. 1945 in Riga. Studium der Psychologie und Philosophie in Leningrad/St. Petersburg sowie der Geschichte und Philosophie in Riga. Danach Lektor und Mitglied der Drehbuchredaktion der Rigaer Kinostudios, Lyrik-Ressortleiter bei der Wochenzeitschrift *Literatūra un Mūsdijs* (Literatur und Kunst), stellvert. Chefredakteur einer Tageszeitung und seit 1996 Mitglied der *Karogs*-Redaktion. Seit 1975 sind vier Gedichtbände sowie ein Essayband erschienen. Übersetzungen aus dem Russischen, Englischen und Türkmenischen.

Sigitas Parulskis, geb. 1965 in Obelajai/Litauen, Lyriker (erster Gedichtband 1990), Dramatiker, Essayist. Lebt in Vilnius.

Kristīne Sadvovska, geb. 1969. Studium der Publizistik in Riga. Erste Gedichtpublikationen 1993.

Semjon Lipkin, geb. 1911 in Odessa, lebt in Moskau. Lyriker und Übersetzer. Erhielt 1993 den Puschkinpreis. Auf Deutsch erschienen: *Das Volk der Adler* (Hamburg: Gerold und Appel 1984).

Laura Sintija Čerņiūskaitė, geb. 1979 in Vilnius. Schreibt Lyrik und Prosa.

Jonas Mekas, geb. 1922 in Semeniškiai/Litauen. Nach dem Gymnasium unter anderem im Theaterstudio von Juozas Miltinis, 1944 Flucht aus Litauen, 1946/47 Studium der Philosophie und Literatur in Mainz, seit 1949 in den USA, Filmstudium, Gründung eines Avantgardefilmfestivals und der Zeitschrift *Film culture*. Filmemacher und -kritiker. Seit 1948 fünf Lyrikbände. Das hier publizierte Gedicht stammt aus *Reminiscensijos* («Reminiscenzen», 1985).

Algimantas Mackus, geb. 1932 in Pagėgiai/Litauen. 1944 mit den Eltern aus Litauen geflohen, seit 1949 in den USA, 1964 in Chicago bei einem Autounfall verunglückt. Lyrikbände 1950, 1959, 1962, 1965 (posthum), führender Vertreter der «nichtornamentierten» Sprache in der litauischen Exillyrik.

Māris Čaklais, geb. 1940 in Saldus. Studium der Publizistik in Riga, danach Tätigkeit als Redakteur bei verschiedenen Verlagen und Zeitungen. Seit 1990 Korrespondent bei Radio «Freies Europa», seit November 2000 Chefredakteur des Monatsmagazins für Literatur *Karogs*. Zahlreiche Lyrik- und Essaypublikationen.

Jaana Kaplinski, geb. 1941 in Tartu/Estland. Lyriker und Essayist. Studium der Linguistik in Tartu. 1992-1995 Abgeordneter im estnischen Parlament. Zahlreiche Gedicht- und Essaybände sowie Übersetzungen aus dem Englischen, Französischen, Chinesischen und Schwedischen.

Sergej Dowlotov (1941-1990). Während der Belagerung von Leningrad in der Evakuierung 1941 in Ufa/Russland geboren, Militärdienst in einem Straflager. Lebte als Journalist in Leningrad. Verfasser von Romanen und Erzählungen, die im Samisdat erschienen. Mitglied der oppositionellen Gruppe «Stadtbewohner», 1978 Emigration in die USA. Gründer der Zeitschrift *New American*. Redakteur von *Radio Liberty*. Eine Gesamtausgabe in drei Bänden erschien von 1993-1995 auf russisch in einer Auflage von 300.000 Exemplaren. Auf Deutsch erschienen: *Die Unsen: ein russisches Familienalbum* (Fischer, 1990).

Amanda Aizpuriete, geb. 1956 in Jūrmala. Studium der Philologie sowie der Geschichte und Philosophie in Riga; Tätigkeit als Journalistin, u. a. beim lettischen Rundfunk. Lebt als freie Schriftstellerin und Übersetzerin in Jūrmala bei Riga. Auf Deutsch erschienen: *Die Tiefen des Verrats*. Gedichte (1993); *Laß mir das Meer*. Liebesgedichte (1996); *Babylonischer Kiez*. Gedichte (2000; alle: Reinbek b. Hamburg: Rowohlt).

Claudia Sinnig, geb. 1965 in Nordhausen/Deutschland. Studium in Leipzig (Englisch, Russisch, Litauisch). Zahlreiche Übersetzungen aus dem Litauischen und Artikel zur litauischen Literatur und Kultur. Herausgeberin von *Zwischen Oder und Peipusee* (1999) sowie *Litauen. Ein literarischer Reisebegleiter* (Insel, 2002).

Mathias Knoll, geb. 1963 in Berlin. Studium Eurhythmische Art und Kunst, seit 1991 freier Schriftsteller und Übersetzer. Zahlreiche Übersetzungen aus dem Lettischen. Lebt in Riga und Berlin.

Susanne Macht, geb. 1962 in Maissau/NÖ. Studium der Slawistik und Dolmetschsausbildung. Diverse Übersetzungen aus dem Russischen. Lebt in Moskau.

Carsten Hueck, geb. 1962 in Dortmund. Studium der Theater- und Literaturwissenschaften in München und Berlin. Theaterarbeit in Salzburg und Wien. Lebt seit 1989 in Berlin und arbeitet als Kulturjournalist, freier Autor und Redakteur für div. Fernsehsender und Printmedien.

Daniel Bănulescu, geb. 1960, lebt in Bukarest. Der hier publizierte Text stammt aus: *Schrumpele wirst du wirst eine exotische Frucht sein*. Gedichte, rumänisch und deutsch, Wien/Lana: edition per procura 2002.

Kirstin Breitenfellner, geb. 1966. Studium der Germanistik, Philosophie und Slawistik in Heidelberg und Wien, lebt als Literaturkritikerin, Publizistin und Autorin in Wien. Zuletzt erschienen: *Lavaters Schatten. Möglichkeiten der Personendarstellung im Roman*. Dresden 1999, und die Übersetzung der Gedichte von Vera Zubareva *Über Engel*. Zürich 2002. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften.

Erwin Riess, geb. 1957, lebt und arbeitet in Wien. Zuletzt erschienen: *Giordano Auftrag* Roman. Berlin: Elefanten Press 1999.

Peter Niklas Wilson, geb. 1957 in Hamburg. Musikpublizist und Kontrabassist. Privatdozent am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Hamburg. Zahlreiche Veröffentlichungen und Rundfunksendungen zu komponierter und improvisierter Musik des 20. Jahrhunderts. Zuletzt erschienen: *Miles Davis: Sein Leben, seine Musik, seine Schallplatten*. Waakirchen: Oreos 2001.

Fatima Naqvi, geb. 1972 in New York. Assistent Professor für Germanistik an der Rutgers University in New Jersey. Ihr Arbeitsgebiet umfasst Literaturtheorie, Literatur und Filmwissenschaft mit Schwerpunkt Österreich.

Wolfgang Schlotzki Privatdozent für slawische Literatur- und Kulturwissenschaften an der Universität Bremen. Zuletzt publizierte er *Anatomie der Gefühle. Grafiken von Vladimir Jankilevskij*. Bremen 1999.

Michael Hammerschmid, geb. 1972. Lebt zur Zeit als Germanist und Hörspielautor in Wien. Mitbegründer der literarischen Gruppe «Die Räuber». Zuletzt erschien *Skeptische Poetik der Aufklärung. Formen des Widerstreits bei Johann Karl Wezel* (Würzburg: Königshausen und Neumann 2002).

Thomas Rothschild, geb. 1942 in Glasgow, lebt als Literaturwissenschaftler und Publizist in Stuttgart.

Ronald Pohl, geb. 1965, lebt in Wien. Dichter; Kulturredakteur der Tageszeitung *Der Standard*. Zuletzt erschienen: *von stühlen drangs gedichte*. Verlag BLAT TWERK, Linz.

Oliver Jährans, geb. 1964 in Kempten/Allgäu. Seit 1996 wissenschaftl. Assistent am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft der Universität Bamberg. 2001 Habilitation mit einer Arbeit über Literatur als Medium.

Syl Cheney-Coker, geb. 1945 in Freetown, Sierra Leone. Lyriker und Romancier, lebt zur Zeit wegen des Bürgerkrieges in Las Vegas im Programm «City of Asylum» des internationalen Schriftstellerparlaments. Bislang vier Gedichtbände, zuletzt *The Graveyard Also Has Teeth*. London 1980. Der Roman *The Last Harriottan of Alusine Dunbar*, London 1990, ist unter dem Titel *Der Nubier* 1996 auf Deutsch erschienen (Peter Hammer Verlag, Wuppertal).

Alfred J. Noll, geb. 1960 in Salzburg, lebt als Universitätsdozent, Rechtsanwalt und Publizist in Wien.

I M P R E S S U M

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Redaktion: Walter Famler (Herausgeber) und Bernhard Kraller
Ständige redaktionelle Mitarbeit:
Lothar Baier (Montréal)
George Blecher (New York)
Ludger Bült (Lindau/Bodensee)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Erich Klein (?)
Franz Schuh (Wien)

Fotoredaktion: Reinhard Öhner
Korrektur: Ingrid Kaufmann, Andrea Zederbauer

Organisation/Vertrieb und elektronische Ausgabe:
Andrea Zederbauer
Marketing/Anzeigen: Christiane Lerbscher

Buchhandelsvertretungen:
Österreich und Südtirol: Michael Haslehner
Deutschland: Peter Fischer (Rheinland-Pfalz, Saarland), Marion König (Baden-Württemberg Süd), Peter Greulich (Hessen, Bayern Nord), Matthias Böhme (Bayern Süd), Karl-Heinz Burck (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen), Renate und Michael Solscher (Nordrhein-Westfalen), Barbara Strunk (Berlin), Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)
Luxemburg: Peter Fischer
Schweiz: Annelies Hohl

Auslieferungen:

A: Mohr Morawa Buchvertrieb
D: Verlegerdienst München
CH: Schweizer Buchzentrum
NL: Continent Books

Verlagsleitung: Walter Famler
Geschäftsführung: W. Famler, A. Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4,
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70.
E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
unter Assistenz von Tina van Duyne
Hersteller: Agens-Werk

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.

©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt, sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 3-85458-128-9

Preis: € 12,-
Abonnementpreis für vier Hefte,
Inland: € 36,-, Ausland: € 40,-
Abonnements verlängern sich um ein Jahr, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindungen:

Österreich: Österreichische Postsparkasse
Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)
Deutschland: Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: vierteljährlich. P.b.b.
Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1020.
Zulassungsnummer: 02Z030092 M

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich

Im Vertrieb der DVA

Wespennest dankt KULTURKONTAKT für die Unterstützung des Baltikum-Schwerpunktes.

Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. www.eurozine.com



WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER -Wien a.punkt, Amadeus, Beck'sche, Berger, Bücherzentrum, Deuticke, Eckart, Frick, Fritsch, Godai, Hartleben, Hasbach, Heger, Herder, Jeller, Kleemann, Kolisch, Krammer, Kunstforum, Kuppitsch, Laaber, Leporello, Löwenherz, Morawa, ÖBV, Ortner, Posch, Prachner, Riedl, Satyr-Filmwelt, Schiebl, Schmelzer-Bettenhausen/Bahnhofsbuchhandlung West- und Südbahnhof, Schortentor, Shakespeare & Company, Ströger, Strass, Winter, Zentralbuchhandlung **Perchtoldsdorf** Valthe **Wiener Neustadt** Hikade, Thiel **St. Pölten** Amadeus, Sydy's **Linz** Amadeus, Auhof, Ebenhöch'sche, Haslinger, Alex **Salzburg** Alpenverlag, Dombuchhandlung, Höllrigl, Mora, Neugebauer, Rupertus **Innsbruck** Wiederin, Studia, Tyrolia, Wagner'sche **Eisenstadt** Nentwich **Graz** Dradiwaberl, Kienreich, Leykam, Moser, Pock-Leykam, Prachner **Klagenfurt** Carinthia, Drava, Heyn, Landhaus **Berlin** Akademische, Am Brechthaus, Artificium, Autorenbuch, Bayerischer Platz, Biographische Literaturhandlung, Bücherbogen, Bücher-Kabinett, Chronika, Dante-Connection, Juliettes Literatursalon, Kohlhaas & Company, Kommedia, Krakehler, Mackensen, Motz-Buch, Nicolai'sche, Marga Schoeller, Starick, Thaer, Wolff's Bücherei **Aachen** Backhaus **Aschaffenburg** Diekmann **Augsburg** probuch, Pustet, Rieger & Kranzfelder **Bamberg** Collibri, Görres **Bergheim** Alte Torwache **Biberach** Insel **Bielefeld** Eulenspiegel **Bochum** Janssen **Bonn** Behrendt, Bouvier, Buchladen 46, Gilde **Bremen** Ostertor **Darmstadt** Georg Büchner **Dortmund** Krüger, Litfaß, Taranta Babu **Düsseldorf** Bibabuze, Heinrich Heine, König, Literatur bei Rudolf Müller **Erding** Turmschieber **Erlangen** Krische, Mencke u. Blaesing, Palm & Enke, Wierny **Esslingen** Provinzbuch **Essen** Heinrich Heine **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Carolus, Drehbuch, Hugendubel, König, Land in Sicht, Das Lesecafé, Karl Marx, Die Wendeltreppe, Ypsilon **Freiburg** Jos Fritz, Herder, Rombach, Walthari, Zum Weizstein **Freising** Abraxas **Fürth** Jungkunz **Gießen** Ferber'sche, Kleine Freiheit **Göttingen** Deuerlich, Peppmüller, Rote Str. **Hagen** Quadrux **Hamburg** Hamburger Bücherstube Felix Jud&Co., Heinrich Heine, H.V.D. Höh, Nautilus, Samtleben, Sautter + Lackmann **Heidelberg** Ex Libris, Himmelheber, Schöbel, Weiss'sche, Ziehank **Heilbronn** Determann, Tabler **Karlsruhe** Mende, Stephanus **Kassel** ABC **Kiel** Zapata **Kirchheim** Schöllkopf **Köln** Bittner, Der Andere Buchladen, Erasmus, Gonski, König, Witsch NADC **Konstanz** Bücherstube am See, Konstanzer Bücherschiff, Zur Schwarzen Geiß **Krefeld** Der Andere Buchladen **Leipzig** Buchhandlung an der Thomaskirche, Connewitzer Verlagsbuchhandlung **Lüneburg** Delbanco **Mainz** Johannes Gutenberg, Christof Jung **Mannheim** Der Andere Buchladen, Löffler **Marburg** Roter Stern **Melsungen** Café&Buch **Mönchengladbach** Prolibri **München** Amalienbuchhandlungen, Autorenbuchhandlung, Basis, Büchergilde Gutenberg, Colibris, Glockenbach, Hueber, Hugendubel, Ilka Koenig, Lehmkuhl, Lillemor's Frauenbuchladen, Literabella, Literatur Moths, Literaturhandlung, Schubert, Spatz, Sussmann's, Völk **Münster** Kaiser, Regensberg'sche, Rosta-Buchladen **Nagold** Zeiser **Neustadt** Quodlibet **Nürnberg** Hugendubel, Jakob **Offenbach** Am Markt **Oldenburg** Carl-von-Ossietzky GmbH **Passau** Pustet **Potsdam** Wist&Ressel **Pulheim** M&W **Regensburg** Dombrowski, Pustet **Reutlingen** Jakob Fetzer **Saarbrücken** Der Buchladen, Galerie S. Johann **Schorndorf** Spectrum **Schwäbisch Hall** Zundelfrieder **Siegen** Bücherkiste **Simbach/Inn** Pfeiler **Stuttgart** Buch Julius, Niedlich, Wittwer **Tübingen** Gartenstraße, Gastl, Die Gruppe, Osiander'sche **Ulm** Bücherstube **Weilheim** Zauberberg **Wetzlar** Am Kornmarkt **Wiesbaden** Staadt, Wiederspahn **Würzburg** Edith Hübner, Neuer Weg **Zürich** Calligramme, Oprecht **Basel** Jäggi, Labyrinth, Narrenschiff, Stampa **Bern** Huber, Münstergass, Stauffacher **Biel** Prétext **Chur** Narrenschiff **Freiburg** Lindwurm **Luzern** Raeber, **Schaffhausen** Bücher-Fass **Solothurn** Lüthy **St. Gallen** Comedia **Winterthur** Atropa – **WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN**

Wespennest 125

Ernst Jandl

Franz Schuh und Felix Philipp Ingold über Jandls letzte Gedichte. Heidi Pataki: Eklat durch Poesie – Über die ästhetische und soziale Sprengkraft von Ernst Jandls Werk. Wolf Wondratschek: Jandl als Liebeslyriker. Klaus Siblewski über Chaos und Ordnung in Jandls Leben, Franz Wellendorf über Zerstörung und Wiedergutmachung im Schreiben und Friederike Mayröcker über die letzten gemeinsamen Monate. 44 Seiten Fotos von ÖhnerKraller.

104 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-125-4

Wespennest 126

Architektur

Gerrit Confrurius – Architektur-Zeitschriften, George Blecher – Wolkenkratzer und Höhlen, Charles Jencks – Schönheit, Adolf Holl – Architekturen des Extravaganten, Bogdan Bogdanovic – Spaziergänge durch Belgrad, Friedrich Achleitner – Wiener Linien, Anthony Vidler – Posturbanismus und ein Interview mit Rem Koolhaas. Fotos von ÖhnerKraller.

120 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-126-2

Wespennest 127

Wolf Wondratschek

Peter Huemer und Bernhard Kraller in Gesprächen mit Wolf Wondratschek; Bernhard Kraller mit einem Versuch, Wolf Wondratschek zu verstehen; Peter Sloterdijk zur Dynamik des Enthusiasmus; Franz Schuh über den Dichter als Person sowie Prosa und Lyrik des Porträtierten. Fotos von ÖhnerKraller.

112 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-127-0

Wespennest 129 erscheint am 11. Dezember 2002. Thema: Neue Helden. Zusammestellt von György Dalos und Walter Famler.

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 1 € 20,40 / Nr. 9, 11–13, 15-19, 21, 26-39, 41-46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54-56, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 70, 71, 75-79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83-87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91-93, 95 € 6,60 / Nr. 40, 68, 72, 74, 81, 82, 97-99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100-106 € 9,40 / Nr. 107-123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 2-8, 10, 14, 20, 22-25, 52, 57-59, 61, 63, 64, 66, 69, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!